

## INFO - BULLETIN NR. 23 / Mai 1997

Steuerungsmassnahmen Nord

Im letzten Info-Bulletin Nr. 22 vom Juni 1996 informierten wir über den vorgesehenen Bau einer Drainagewand entlang des nördlichen Randes der Deponie. Sie dient der Unterbindung des hauptsächlich bei starken Niederschlagsereignissen seitlich in die Deponie eindringenden Wassers.

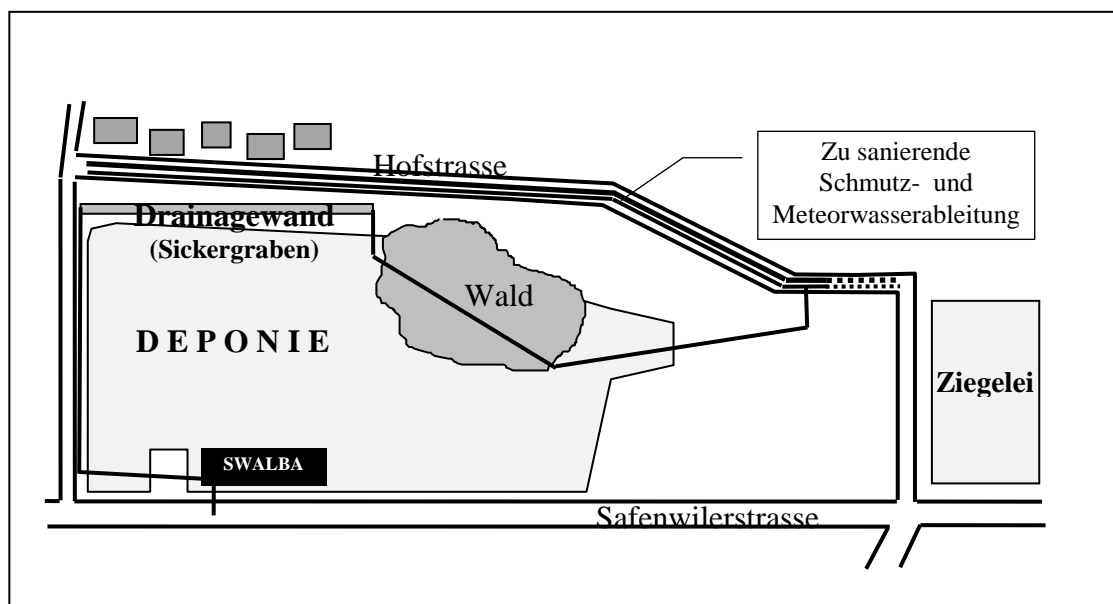
Ebenfalls wurde erläutert, dass ein gleichzeitiger Ersatz der Kanalisationsleitungen in der Hofstrasse notwendig wird. Die alte undichte Kanalisationsleitung soll durch ein Trennsystem (getrennte Leitungen für Schmutzwasser und Oberflächenwasser) ersetzt werden. Die Kosten für diese Arbeiten werden vollständig vom Konsortium getragen.

Auf Wunsch des Gemeinderates soll, vorbehaltlich des Beschlusses der Gemeindeversammlung, gleichzeitig mit der Kanalisation

auch die Trinkwasserleitung in der Hofstrasse neu verlegt werden.

Um die Belästigung der Anwohner der Hofstrasse möglichst gering zu halten, werden beide Bauvorhaben (Drainagewand und Kanalisationsersatz mit Trinkwasserleitung) parallel ausgeführt. Der Baubeginn wurde auf Ende Mai angesetzt. Durch Einsatz mehrerer Bauequipen wird es möglich sein, die Bauarbeiten bis Ende Jahr abzuschliessen.

Die Bauarbeiten, insbesondere die Sanierung der Kanalisation, haben zur Folge, dass die Hofstrasse und die Hofgasse vorübergehend für den Durchgangsverkehr gesperrt werden müssen. Mittels Umleitungen wird den Anwohnern und Zubringern die Zufahrt - abgesehen von kurzen Unterbrüchen - jedoch jederzeit sichergestellt.



## Abschirmung Süd

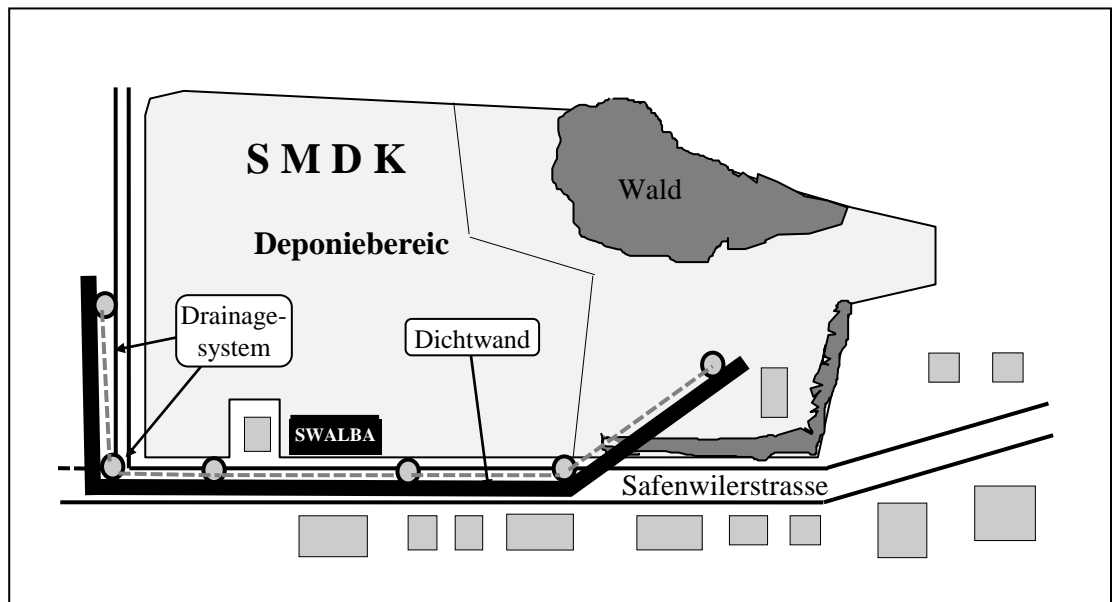
Die Erfahrungen mit den verschiedenen Erstellungsverfahren beim Versuchsdichtwandkasten sowie die Resultate der dazugehörigen Laboruntersuchungen und der Freilegung der Dichtwandelemente liegen nun vor.

Gestützt auf diese Ergebnisse wird zurzeit das Vorprojekt für die südliche Abschirmung der Deponie ausgearbeitet. Diese soll zukünftig die geringen unkontrollierten Austritte von Schmutzwasser in den Untergrund (Gefährdung des Grundwassers) unterbinden. Sie wird sich hauptsächlich entlang der Safenwilerstrasse erstrecken und U-förmig in die Hofgasse bzw. an ihrem östlichen Ende in das Deponieareal hineinragen.

Die Abschirmmassnahme besteht aus der Kombination einer Dichtwand und flankierenden Drainagemassnahmen. Die Dichtwand wird ca. 600 m lang, 35 m tief und 80 cm dick. Die Durchlässigkeit der eingebrachten Dichtmasse wird mehr als 1000 mal geringer sein als die der durchlässigen Bereiche der anstehenden Molassegesteine und wirkt somit wie

eine Staumauer. Damit das sich anstauende Wasser (Sauberwasser von Norden verunreinigt mit Schmutzwasser aus der Deponie) nicht unkontrolliert unter, neben oder über die Dichtwand abfließen kann, oder mit der Zeit durch die Dichtwand drückt, wird deponie-seitig ein hydraulisches Drainagesystem auf eine Tiefe von 18 m gebaut. Das gefasste und zum Teil verunreinigte Wasser wird in der SWALBA behandelt.

Der Gesetzgeber schreibt vor, dass ein Austritt von Schadstoffen möglichst nahe an der Quelle unterbunden werden muss. Da die Platzverhältnisse am Südrand der Deponie (Safenwilerstrasse, Wohnhäuser, SBB) sehr knapp bemessen sind, kommt für den Bau der Dichtwand nur der Bereich der Safenwilerstrasse in Frage. Das aufwendige Bauverfahren mit den benötigten riesengrossen Baumaschinen bedingt, dass die Safenwilerstrasse während längerer Zeit für den Durchgangsverkehr gesperrt werden muss. Der Bau der Abschirmung wird voraussichtlich in den Jahren 1999 bis 2001 erfolgen.



---

### Redaktion

Geschäftsstelle SMDK 062 / 737 80 10  
Safenwilerstrasse 27, 5742 Kölliken

09. Mai 1997

---